

mir unbekannter Ursache ab, verloren die Fresslust, eine epidemische Krankheit war es keineswegs. Die auf dem Baum befindlichen Raupen begannen am 18. und 19. Juli mit Anfertigung ihrer Cocons, von ihnen war nicht eine gestorben, von den auf in die Erde gesteckten Wallnusszweigen lebenden erhielt ich 3, von den auf Wasser erzogenen 5 Cocons, immerhin ein annehmbares Resultat. Nach 35-tägiger Puppenruhe erschienen die Falter der ersten Parthie, grosse, prächtige Thiere, deren Begattung am gleichen Tage der Entwicklung erfolgte, die kleinsten Falter erzielte ich auf den in feuchter Erde gesteckten Zweigen. Zuchtversuche habe ich mit den beiden letzten Parthien nicht angestellt, sie würden auch nicht gelungen sein, da die Thiere klein und schwächlich waren, und mancher Schmetterling kaum die Flügel hob.

## Beitrag zur Coleopteren-Fauna des Averser-Thales.

Von *Fritz Rühl*.

Zu den abgelegensten und ärmlichsten Thälern Graubündens gehört das Thal von Avers mit wenigen zerstreuten Ortschaften unter denen das Pfarrdorf Cresta und das Dörfchen Juf, letzteres der höchste in Europa bewohnte Ort, vorzugsweise zu nennen sind. Im Thale selbst gedeiht ausser einigen Rüben und etwas Salat, in den wenigen Sommermonaten kümmerlich dem Boden abgerungen, keine Frucht. Holz ist ein unbekannter Luxus, als Brenn- und Feuerungsmaterial im Winter und Sommer dient gedörrter Schafmist. Da die Leute an Entbehrungen gewöhnt sind, vermissen sie auch die anderwärts als dringend nöthige Bedürfnisse anerkannten Zugaben zu einem sogenannten menschenwürdigen Dasein durchaus nicht, ihre Einfachheit begnügt sich mit Milch, Käse, Butter und Brod, sehr selten, fast nur bei Unfällen entschliesst man sich zum Schlachten eines Stückes Vieh, dennoch sind die Leute dort kräftig und stark, und mancher Bauer trägt seine 8—10 Centner auf dem Rücken. Die landwirthschaftlichen Reize dieses abgeschlossenen Thales sind nicht zu preisen, schroffe, steil abfallende und fast nicht bestiegbare Felsen schliessen es ein, aber üppige Alpwiesen von zahlreichen Rinderheerden bevölkert, füllen das ganze Thal aus; zahlreiche Felsbäche stürzen sich in das Averser Tobel, und ein weiter Hintergrund öffnet sich dem Auge des

vom Staller Berg Hinabschauenden. Im Hintergrunde liegt auf einem Felsenplateau Cresta, der weitere Ausblick wird durch die hinter demselben aufsteigenden hohen Berge begränzt. Ist demnach das Averser Thal durchaus nicht für einen Touristen, dessen Auge für Naturschönheiten empfänglich ist, zu empfehlen, so bietet es dagegen dem Entomologen und dem Botaniker eine Fülle von Schätzen, die seltensten Alpenpflanzen gedeihen daselbst in wunderbarer Schönheit. Die Ausbeutung des Thales für botanische und entomologische Zwecke hat jedoch ihre Schattenseiten, die ich in wenigen Worten erwähnen muss. Behufs derselben bleiben drei Stationen, entweder muss man sich in Cresta einlogiren, wo bei sehr mässigem Comfort hohe Preise zu bezahlen sind, und wo man dabei dennoch ausserhalb des eigentlichen Fanggebietes weite Wege zu den Felsenhängen zurückzulegen hat, oder man nimmt Quartier im Hotel zur Post in Bivio, wo Herr Lanz Comfort und freundliche Bedienung mit mässigem Preise vereinigt, von hier aus muss man allerdings den beschwerlichen Weg über den Staller-Berg täglich hin und zurück nach und von Juf machen oder endlich, man verzichtet während einiger Tage auf alle gewohnten Annehmlichkeiten, lebt wie die Bewohner des Thales, fern von jeder Prüderie und schlägt sein Hauptquartier bei Augustin Wolff in Juf auf, was allerdings so manche Unannehmlichkeiten mit sich bringt. Lange wird Niemand daselbst bleiben wollen und können. Auf der Höhe des Staller Berges und schon beim Aufstieg von Bivio aus ergeben die aufgehobenen Steine, namentlich die in der Nähe der zahlreichen Bergbäche *Nebria castanea* Bon. und *Nebria picea* Dej., ferner *Carabus alpinus* ziemlich häufig, dagegen sehr selten *Carabus intricatus*, *hortensis*, *violaceus* und *nemoralis*. In der Nähe von zurückgebliebenem Schnee findet sich *Nebria Germari*. Die einzelnen Gesträuche, welche zwischen Felsentrümmern und Steinen nur in unbedeutender Anzahl den Staller Berg bewachsen, *Rhododendron*, *Vaccinium*, lohnen keineswegs irgend eine Zeitversümniss, einzelne *Rhynchites* der gemeinsten Arten bilden die Ausbeute, und ausser *Calathus melanocephalus* der zu Taufenden vorkommt, *Cal. fulvipes*, *fulvipennis* traf ich von Carabiceinen nur wenige, so scheint *Harpalus satyrus* der einzige Repräsentant seines Genus daselbst zu sein. Ganz anders wird die Käferausbeute, sobald man den Berg überstiegen und eine nur wenig gefährliche Stelle die links an einem Tobel, rechts an schroffer

Wand vorüberführt, passirt hat. Hier liefern die aufgehobenen Steine eine Fülle von Käfern, unter andern *Platysma multipunctata*, *Leistus analis*, *Agonum parumpunctatum*, *Pterostichus metallicus*, *oblongopunctatus* und wunderbarerweise eine Menge von Harpaliden, wie *H. honestus*, *discoideus*, *calceatus*, *tardus*, *cordatus*, *hirtipes*, *aeneus*, *tenebrosus*, *luteicornis*, *anxius*, *hotten tota*, *rubripes* und andere. Der blumenreiche Weg nach Juf ergibt einzelne *Pachyta* IV und VIII *maculata* *Leptura*, *Grammoptera* und *Stenura* Arten, viele *Diacanthus*, vor Allen aber *Podabrus alpinus* und *Telephorus tristis*, *violaceus*, *litratus*, *obscurus* u. s. w.

Um die vom Alter und Rauch geschwärzten hölzernen Blockhäuser in Juf schleicht *Hylotrupes bajulus*, *Callidium variabile*, *violaceum* häufig, dagegen *Callidium clavipes*, *Clytus ornatus* selten umher, der nun zwischen Alpweiesen nach Cresta führende Weg, häufige Excremente der Heerden zeigend, und dazwischen durch Gerölle unterbrochen, ist der Fundort für *Argutor spadiceus*, *Amara grandicollis*, *Quenselli*, *erratica*, *patricia monticola*, *brunnea*, *Stomis pumiceatus* und *Omalium alpestre*. Die Erklimmung der einzelnen das Thal beherrschenden Felsen ist freilich mühsam und zeitraubend, aber lohnend für den Coleopterologen und Lepidopterologen. An den Saxifragen und unter Steinen trifft man auch *Anthophagus alpinus* und *A. plagiatus*, *Omalium consimile*, *Dasytes obscurus*, *Bembidium glaciale*, *Amara ingenua*, *gemina*, *Otiorrhynchus alpicola*, *varius*, und an den zwischen Felsspalten kümmerlich gedeihenden Gesträuchen auch *Ot. niger*, *caucus*, *porcatus*, *subdentatus*, *picipes*, *hirticornis*.

Die Excremente und Düngerhaufen ergeben sehr zahlreich *Emus hirtus*, *Staphylinus caesareus*, *Quedius impressus*, *Philonthus varius*, *Hister unicolor* zu Hunderten, dagegen *Leistostrophus nebulosus* zu Tausenden, und nicht viel weniger *L. murinus*. Mit Hinweglassung vieler anderer Arten führe ich als zur Averser Fauna gehörig noch an: *Carabus depressus*, *Lebia crux minor*, *Olisthopus rotundatus*, *Argutor strenuus* und *alpestris*, *Anisodactylus nemoriphagus*, *Ocypus similis*, *Philonthus laminatus*, *Anthophagus armiger*, *Hister carbonarius*, *Molytes carinaerostris*, *germanus*, *Larinus sturnus*, *turbatus*, *Barynotus margaritaceus*, *murinus*, *Otiorrhynchus fuscipes*, *maurus*, *Gautardi*, *Maquarti*, *rhaeticus*, *velutinus*, *pupillatus*, *Liophloeus pulverulentus*, *Oreina speciosa*, *senecionis*, *monticola* und andere mehr. Ein rationelles Sam-

meln an den einzelnen Wänden und Felsen von ganz bizarren Formen möchte überdiess noch manche Seltenheiten liefern.

## Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner*.

(Fortsetzung.)

### *Tortricina*.

- Nr. 648. *Rhacodia Caudana* F. Sowohl die Stammart als auch die Var. *Emargana* F. Bei Wien.
- Nr. 649. *Rhacodia Effractana* Froel. Ebenfalls bei Wien.
- Nr. 650. *Teras Cristana* F. Fehlt das Citat „Hein. 13“; auch bei Wien und Wolfsberg in den verschiedensten Abänderungen.
- Nr. 652. *Teras Hastiana* L. Beim Citat „Fr.“ muss es heissen „VIII 255“.
- Nr. 654. *Teras Maccana* Fr. Bei Wien.
- Nr. 656. *Teras Mixtana* Hb. Bei Wien.
- Nr. 660. *Teras Variegana* S. V. u. ab. *Asperana* F. Bei Wien.
- Nr. 662 u. 663. *Teras Boscana* F. und *Tarisiana* Gn. werden jetzt allgemein als *eine* Art angesehen.
- Nr. 670. *Teras Sponsana* F. Bei Wien.
- Nr. 671. *Teras Rufana* S. V. Bei Wien.
- Nr. 672. *Teras Schalleriana* L. Bei Wien.
- Nr. 673. *Teras Comparana* Hb. Bei Wien; ab *Comariana* Z. ist gute Art. u. V. *Proteana* H. S. Abänderung von dieser; ebenfalls bei Wien.
- Nr. 674. *Teras Asperana* Hb. Bei Wien.
- Nr. 677. *Teras Lithargyrana* H. S. Bei Wien.
- Nr. 678. *Teras Selasana* H. S. Bei Wien.
- Nr. 679. *Teras Quercinana* Z. Bei Wien; bei *Mehadia* (Ungarn) häufig.
- Nr. 681. *Teras Forskaleana* L. Bei Wien.
- Nr. 682. *Teras Holmiana* L. Bei Wien; ich erzog und fing sie bei Wolfsberg nicht selten.
- Nr. 683. *Teras Contaminana* Hb. Bei Wien, die Var. *Ciliana* häufiger als die Stammart; auch bei Wolfsberg gefunden. Das Citat „Hein. 29“ fehlt.
- Nr. 684. *Teras Lorquiniana* Dup. Das Citat „Hein. 29“ fehlt.
- Nr. 686. *Tortrix Todana* Sc. Beim Citat „Fr. X. 3“ muss es heissen „55“.
- Nr. 687. *Tortrix Testaceana* Ev. Nach Z. auch bei Pisa (südl. Italien).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Beitrag zur Coleopteren-Fauna des Averser-Thales. 90-91](#)